

# **Stiftung Erinnerung Ulm**

**Fünfzehnter Stiftungsjahrestag  
Mittwoch, 14. Februar 2018**

Ablauf und  
Jahresrückblick 2017  
Vorsitzende Dr. Ilse Winter

# Stiftungsjahrestag 2018

## 1. Begrüßung: OB Gunter Czisch

➤ 19.00 Uhr - 19.10 Uhr

## 2. Jahresbericht 2017: Dr. Ilse Winter und Prof. Dr. Wolfgang Keck

➤ 19.10 – 19.30 Uhr

### 2.1 Begrüßung und Einleitung – Dr. Ilse Winter

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste und Freunde,

herzlich willkommen zu unserem diesjährigen 15. Stiftungsjahrestag, den wir wie immer am Gründungstag, den 14. Februar 2018 begehen.

Ich begrüße

- aus Politik :
  - MDL Martin Rivoir /SPD Stadtrat +
  - Karin Graf CDU Stadträtin
- Stiftungsräte:
  - OB Czisch, Alt-OB Ivo Gönner, Dr. Silvester Lechner, Prof. Kächele, Prof. Mayer, Marius Weinkauf
- Ehrenräte/innen
  - Carola Bühler
  - Lutz-Rüdiger von Au
  - Sybille Schleicher

An diesem Tag geben wir Ihnen einen Rückblick und Ausblick auf unsere Arbeit und kommen gerne auch mit Ihnen ins Gespräch.

Und wie immer haben wir auch heute wieder hochkarätige Referentinnen und Referenten gewinnen können, die zu einem höchst aktuellen Thema sprechen werden:

Herzlich Willkommen:

- Frau Susanne Benizri, Hauptreferentin/ Festrednerin des heutigen Abends
- Frau Barbara Traub und Tom Mittelbach:  
Sie werden als Gesprächspartner für das nachfolgende Podiumsgespräch zur Verfügung stehen.

## **Das Thema heute:**

### **„Aktueller Antisemitismus: Präventions- und Interventionsmöglichkeiten“.**

Als Veranstalter freut man sich ja immer, wenn es trotz langer Planungs- und Vorlaufzeiten gelingt, ein brandaktuelles Thema zu präsentieren. Das ist uns mit dem diesjährigen Thema zweifelsohne wieder einmal gelungen. Doch als Bürger/innen sind wir gleichzeitig bestürzt, dass wir uns gerade mit diesem Thema wieder beschäftigen müssen. Wie ein böser Geist aus der Vergangenheit legt sich dieser dunkle Schatten über unsere Gegenwart. Nie wieder wollten wir das zulassen und überhaupt nur denken müssen. Rechtsradikalismus, Verleugnung des Holocaust und der Geschichte gab es immer seit Ende der Nazizeit. Doch heute sind rechtspopulistische Haltungen weit bis in die Mitte der Gesellschaft wieder salonfähig geworden. Die AFD sitzt mitten in unserem Parlament.

Dies zeigt uns wieder einmal schmerzlich: wir brauchen die Erinnerungskultur, die manche meinen ad acta legen zu können. Und hier sind wir genau bei unserem genuinen Stiftungszweck und – Anliegen.

- **Verankerung in der Bürgergesellschaft: Ehrenstiftungsräte**

Unser Stiftungszweck: „Aus der Vergangenheit lernen, um demokratisches Miteinander, Toleranz und Menschenwürde in Gegenwart und Zukunft zu sichern“ ist mehr als ein Förderprogramm – es ist ein bürgerschaftliches Projekt, das nur miteinander gelingen kann. Dieses Anliegen braucht demokratische Wachsamkeit von uns allen und von vielen.

Deshalb besonderen Dank an Sie alle für Ihre auch ideelle Unterstützung, mit der Sie uns als Bürgerinnen und Bürger, Vertreter aus Öffentlichkeit und Politik verlässlich begleiten und in die Gesellschaft hineinwirken.

Diese Funktion übernehmen insbesondere auch unsere Ehrenstiftungsräte und-rätinnen, die wir aus der Mitte der Gesellschaft gewonnen haben und die unser Anliegen in ihrem Wirkungsfeld multiplizieren.

Unser Dank geht an unsere langjährigen treuen ebenso wie auch die neu gewonnenen Ehrenstiftungsräte und-rätinnen. Es war uns jetzt ein besonders Anliegen, neue Stiftungsräte und -rätinnen zu gewinnen, da sich etliche altersbedingt sich zurückziehen mussten. Hierfür haben wir geworben – mit erfreulichem Erfolg und bemerkenswerten spontanen Zusagen:

- ✓ Arndt Brummer (Hrsg. Chrismon)
- ✓ Wilhelm Hölkemaier (ehem. Journalist SWP Ressort Politik)
- ✓ Michael Moos (Sohn von Alfred Moos)
- ✓ Sibylle Schleicher (Schauspielerin, Schriftstellerin)
- ✓ Elisabeth Zoll (Journalistin swp Leiterin Ressort Politik)

Seien Sie herzlich willkommen im Kreis der Ehrenstiftungsrätinnen und -räte. Sie werben für unser Anliegen schon allein durch Ihren Namen und ihr öffentliches Renommee, mit dem wir uns schmücken dürfen. Aber natürlich möchten wir darüber hinaus mit Ihnen sehr gerne in einen persönlichen Austausch kommen.

Deshalb haben wir Sie, alle Ehrenstiftungsräte und –rätinnen, **am 29. April 2018 in die Gedenkstätte Oberer Kuhberg** zu einem Kennenlernen und kreativen Nachdenken mit den Stiftungsgremien eingeladen. Wir wollen zusammen mit Ihnen darüber nachdenken, was wir miteinander tun können, welche Formen und Möglichkeiten es gibt, sich für die Stiftungsbelange einzubringen und Stiftungsanliegen zu verbreiten.

## **2.2 Förderaktivitäten der Stiftung Erinnerung Ulm 2017/2018**

Seit 15 Jahren fördert die Stiftung gemäß ihrem Stiftungszweck die Arbeit des DZOK. Wir freuen uns, dass wir über die Jahre hinweg das DZOK wesentlich darin unterstützen konnten, seine wichtige Arbeit nachhaltig und verlässlich gerade auch in seinen Kernaufgaben abzusichern:

- Die historisch-wissenschaftliche Aufarbeitung der regionalen Geschichte des Nationalsozialismus.
- Die pädagogische Arbeit, um Lehren aus der Geschichte für die Gegenwart zu ziehen.
- Die aktuelle politische Bildungsarbeit: Die Zusammenarbeit mit politischen Initiativen, die aktuelle Themen aufgreifen.

**Dementsprechend wurden 2017 Fördermittel für folgende Vorhaben vergeben:**

- **Für die Archivarbeit des DZOK (10.000 Euro):**  
So konnten wir dazu beitragen, durch projektbezogene Rücklagen die Archivstelle zu verstetigen, die seit letztem Jahr von Josef Naßl besetzt ist.
- **Für das bibliothekspädagogische Projekt (11.500 Euro)**  
„Man wird ja wohl noch sagen dürfen... Zum Umgang mit demokratie- und menschenverachtender Sprache.“

Das Projekt haben wir auf dem letzten Stiftungsjahrestag bereits im Planungsstadium vorgestellt“. Seit 2017 arbeitet **Nathalie Geyer** in diesem Projekt federführend mit neben ihren Aufgaben in Verwaltung und Bibliotheksarbeit.

- **Für eine neue Publikation zu „Hans Scholl und die bündische Jugend“ von Prof. Hans Seidel (Druckkostenzuschuss 500 Euro)**

Prof. Hans Seidel, widmet sich diesem Thema seit Jahrzehnten – auch unter persönlichem biografischen Interesse - widmet.

- **Ideelle und materielle Unterstützung für historisch-politische Bildungsarbeit des DZOK:**

Die Stiftung förderte im vergangenen Jahr auch wieder einzelne, kleinere Bereiche der historisch-politischen Bildungsarbeit ideell und materiell.

- Z.B. für eine **Solidaritätsveranstaltung für Mesale Tolu** zum Tag der Menschenrechte in der KZ-Gedenkstätte (die wegen ihrer politischen Überzeugung und journalistischen Arbeit in der Türkei angeklagt wird).
- Z.B. finanzielle Unterstützung der **Kooperationsveranstaltung/ Filmvorführung** zu „Nathan der Weiße“ von DZOK
- **Ebenso unterstützt die Stiftung weiterhin die Stolpersteininitiative** mit organisatorischer und verwaltungstechnischer Beihilfe.

Aber genauso wichtig ist die enge inhaltliche Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen DZOK und den anderen Initiativen.

Und über die enge inhaltliche Zusammenarbeit gewinnen unsere gemeinsamen Anliegen umso mehr Sichtbarkeit, Wirkung und Gewicht. Die Stolpersteininitiative bekommt erfreulicher Weise bemerkenswerte öffentliche Resonanz.

**Insgesamt hat die Stiftung im Jahr 2017 die Arbeit des DZOK mit 22.100 Euro unterstützt und gefördert (beantragt waren 54.200 Euro).**

- Das DZOK hat sparsam gewirtschaftet und fleißig weitere Mittel akquiriert:
- Die institutionellen Landesmittel konnten erhöht werden
- Weitere Drittmittel wurden eingeworben
- So können Projektmittel gestreckt und für ein verlängertes Volontariat für das bibliothekspädagogische Projekt bis zum Projektabschluss eingesetzt werden.

## **Kurzer Ausblick auf 2018:**

### **2018 sind folgende Fördermittel eingestellt: -**

- 16.250 € - Fortführung der Archivarbeit (Hälfte der Projektrücklage)
- 30.500 € - Bibliothekspädagogisches Projekt (10.500 € Übertrag von 2017 auf 2018 und 20.000 € aus zu erwartender Großspende für 2018)
- 3.250 € - Bildungsarbeit des DZOK
- **insgesamt also ein Betrag von 50.000 €.**

**Die Fortführung der Archivarbeit** aus der Projektrücklage der Stiftung ermöglicht es dem DZOK, die notwendige Grundlagenarbeit der Sicherung, Verzeichnung und Erschließung historischer Quellen für die pädagogische sowie wissenschaftliche Arbeit fortzuführen. Die Projektrücklage ist trotz der institutionellen Erhöhung der Landesmittel für die Archivstelle essentiell, damit die Personalkosten auch in den Jahren 2018/19 gedeckt werden können.

**Für die Fortführung des bibliothekspädagogischen Projekts** beträgt die aktuelle Projektrücklage 22.500 €, außerdem wird eine zweite Großspende für 2018 über 20.000 € auf das Konto der Stiftung erwartet. Darüber hinaus wird das Projekt 2018 einmalig durch die Karl Schlecht Stiftung mit einem Betrag von 25.000 € unterstützt, damit die wiss. Volontärin Mareike Wacha für ein Jahr im Projektrahmen mitarbeiten kann. Dieser Betrag wurde dem DZOK Anfang 2018 überwiesen. Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2018 bilden die Fertigstellung und der Verleih einer kleinen Wanderausstellung an Ulmer Schulen, die Durchführung pädagogischer Workshops mit Schülerinnen und Schülern und die Vorbereitung der didaktischen Materialien, die 2019 erscheinen werden.

Die Stiftung stellt außerdem für das Jahr 2018 3.250 € für **die Bildungsarbeit des DZOK** zu Verfügung. Ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt im Jahr 2018 bildet das Gedenken zum 80. Jahrestag des Novemberpogroms und der Synagogenzerstörung inkl. Publikation und einer Sonderausstellung zum Thema „Jüdische Lebenswelten heute. Das DZOK ist in enger Abstimmung mit der jüdischen Gemeinde, dem Stadtarchiv Ulm, dem AK 27. Januar und der Abt. Ulm, Int. Stadt aktiv.

Liebe Gäste, ich darf an dieser Stelle einen Schritt zurücktreten und lasse nun sehr gerne Josef Naßl und Nathalie Geyer kurz ihre Arbeitsschwerpunkte vorstellen, die über die Stiftung gefördert wurde und wird: Die Archivarbeit und das bibliothekspädagogische Projekt.

- Josef Naßl ist letztes Jahr vom Bayrischen Rundfunk zum DZOK gekommen und hat die Archivstelle übernommen. Zu seinen Aufgaben gehören: die Pflege der Datenbank, die Erschließung von Quellen und privaten Nachlässen.
- Nathalie Geyer wird kurz über die ersten Erfahrungen aus dem bibliothekspädagogischen Projekt berichten, für das sie zusammen mit Annette Lein federführend arbeitet.

- **Archivstelle/Josef Naßl:**

Wie Sie wissen, ist der zentrale Zweck der Stiftung die **Förderung und längerfristige Sicherung der Arbeit des Ulmer Dokumentationszentrums**. Zu diesem Zweck konnte das DZOK die dringend erforderliche **Archivstelle** auch Dank einer projektbezogenen Rücklage der Stiftung im Jahr 2017 weiter verstetigen. DZOK-Archivar Josef Naßl hat in diesem Jahr nicht nur unerlässliche Grundaufgaben erledigt, sondern auch wichtige neue private Nachlässe und unbekannte Quellen für das Archiv des DZOK erschlossen. Gleichzeitig unterstützte er die Stolpersteininitiative in allen Belangen und war maßgeblich an der Erweiterung der DZOK-Häftlingsdatenbank beteiligt. Im November 2017 konnten 18 neu recherchierte Biographien von Häftlingen des KZ Oberer Kuhberg online gestellt werden, die im Rahmen eines Hauptseminars der Uni Tübingen im WS 2017/18 von Studierenden geschrieben worden waren. Auf der zentralen Gedenkfeier in der KZ-Gedenkstätte am 19. November wurde dieses wichtige Projekt vorgestellt-

- **Bibliothekspädagogisches Projekt/ Nathalie Geyer:**

Die Stiftung förderte außerdem das auf drei Jahre angelegte **bibliothekspädagogische Projekt „Man wird ja wohl noch sagen dürfen.“ Zum Umgang mit demokratie- und menschenverachtender Sprache (2017-2019)**, das beim letzten Stiftungsjahrestag im Mittelpunkt stand. Dieses Projekt hat einen besonderen Stellenwert und Pilotcharakter im Land, weil es historisches und aktuelles politisches Lernen auf eine ganz neue Weise miteinander verbindet. Im ersten Projektjahr erstellte Nathalie Geyer eine Materialsammlung zum Thema, auf deren Grundlage in Kooperation mit Studierenden der Hochschule für Gestaltung Ravensburg und dem Ulmer Gestaltungsbüro Braun Engels eine kleine Wanderausstellung entwickelt wurde, die 2018 in Ulmer Schulen gezeigt werden soll – als Denk- und Gesprächsangebot für Jugendliche. Im zweiten Projektjahr stehen dann auch die pädagogischen Workshops mit Schülerinnen und Schülern und die Vorbereitung didaktischer Materialien im Mittelpunkt.

### **Herzlichen Dank**

- an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dokumentationszentrums , Nathalie Geyer, Josef Naßl, Annette Lein , Katja Hamm, neben der Leiterin Dr. Nicola Wenge.
- an alle Ehrenamtlichen – vorweg den Vorsitzenden des DZOK Werner Trägner.
- an unseren Stiftungsräte für die immer gute Zusammenarbeit: (OB Gunter Czisch, Ivo Gönner, Dr. Silvester Lechner, Prof. Dr. Horst Kächele, Prof. Gerhard Mayer, Marius Weinkauff).
- Und nochmals an unsere Ehrenstiftungsräte

## **2.3 Überblick über die Finanzen 2017/18 der Stiftung (Wolfgang Keck)**

Jetzt darf ich unsere Vorstandskollegen Wolfgang Keck bitten, einen Überblick über die Finanzlage der Stiftung zu geben. Und an dieser Stelle gleich: herzlichen Dank für deine perfekte und zuverlässige Finanzverwaltung der Stiftung!

**Finanzen** Stand vom 31.12. 2017. Das Stiftungsvermögen beträgt insgesamt 346.520,05 €. Davon sind 259.399,73 € Stiftungskapital. Die zeitnahen Mittel betragen 14.044,67 € für die Stiftung und 16.575,14 € für die Stolpersteine-Initiative. In der Rücklage für die Fortführung des Archiv-Projekts des DZOK über das Jahr 2017 hinaus liegen 32.500,51 € und 24.000 € für die Fortführung des bibliothekspädagogischen Projekts.

## **3 Stiftungsvortrag**

### **3.1 Anmoderation durch Ilse Winter (19.40 Uhr):**

**Thema:**

- **Aktueller Antisemitismus – Präventions- und Interventionsmöglichkeiten**

**Referentin:**

- **Susanne Benizri, Erziehungsreferentin der Israelitischen Religionsgemeinschaft / IRG Baden**
  - Erziehungsreferentin der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden
  - leitet das Jugend und Erziehungsreferat der IRG Baden
  - zu ihren Aufgaben gehört auch die Koordination des Jugend- und Dialogprojekts LIKRAT des Zentralrats in Baden-Württemberg
  - Außerdem ist sie Religionslehrerin.

**Im Anschluss Podiumsgespräch / moderiert von Dr. Nicola Wenge**

- **Mit der Referentin Susanne Benizri**
- **Frau Barbara Traub**
  - Sie ist Vorstandsvorsitzende der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg und
  - Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland.
  - Im Hauptberuf arbeitet sie als Psychotherapeutin.
- **Tom Mittelbach**
  - ist Lehrer an der Friedrich-Uhlmann-Schule Laupheim.
  - Engagiert als Fachlehrer, für die Schule ohne Rassismus,
  - SMV/Ethik-Fachberater und
  - bei vielen Projekten der historisch-politischen Bildungsarbeit auch mit dem DZOK.

## **Roter Faden Podiumsgespräch**

☒ Einstieg über persönliche Wahrnehmung: Ist D. antisemitischer geworden?  
Veränderungen / konkrete Beispiele aus Alltag, Schule

- Ursachen / Analyse: Was macht die größten Probleme? Welche Akteure, welche Motive stecken dahinter? Gibt es einen neuen Antisemitismus?
- Handlungsmöglichkeiten I: Was kann man auf politischer Ebene tun? Frau Traub / Gespräch mit MP Kretschmann: Antisemitismusbeauftragter: Was bringt das?
- Handlungsmöglichkeiten II: Wo und wie kann Bildungsarbeit wirkungsvoll ansetzen? Vorstellung konkreter Projekte, Gelingensfaktoren etc.
- Handlungsmöglichkeiten für den Einzelnen: Wo können sich einzelne Bürger, wo Lehrer Beratung und Hilfe holen, um gegen Ant. einzutreten?
- Abschlussfrage: Was wünschen Sie sich im Kampf gegen Antisemitismus? Welche gesellschaftlichen Antworten können wir finden?

Dr. Ilse Winter

Stiftungsvorstand Vorsitzende

Februar 2018